

uns weilen. In diesem Sinne stimmen Sie ein in den Ruf: Es gilt unserm Könige! Hoch und lang lebe Seine Majestät unser allernädigster König und Herr!

13.

1879. 2. September.

Ansprache an den Festzug zur Feier des Sedantages.

Liebe Mitbürger und Festgenossen! Auf dem festlichen Zuge, zu dem euch der heutige Tag so zahlreich wie noch nie vereinigt hat, habt ihr Halt gemacht auf dem Platze, welcher den Mittelpunkt unsers städtischen Lebens bildet, habt ihr einen kurzen Gruss aus euerm Rathause entgegennehmen wollen, der euch freudig von hier geboten wird.

Und fürwahr, wohlgeeignet ist dieser altherwürdige Platz, um auch mit unsern Gedanken Halt zu machen, denn mannigfache Erinnerungen drängen sich hier uns auf, welche unsre Empfindung für die Bedeutung des heutigen Tages vertiefen. Ist doch dieser Markt Zeuge so manches für unsre Stadt, für unser Vaterland, ja für die heutige Welt bedeutsamen Vorganges gewesen! War es doch an dieser Stelle, wo am 19. Oktober 1813 der besiegte erste Napoleon zum letztenmale die sächsische Garde begrüßte und dann über den Platz hinweg nach jener Strasse die Flucht aus dem deutschen Lande antrat; war es doch aus diesem Rathause, dass damals Deputationen entsendet wurden, um von den Verbündeten Schonung für unsre Stadt zu erflehen. Und diesem Bilde, das den Hintergrund für die ganze neue Geschichte enthält, lasst mich Bilder von ungetrübter Freude aus neuern Tagen anschliessen. Da tritt mir vor die Seele jener Tag, wo auf den festlich geschmückten Platz mit klingendem Spiele und wehenden Fahnen die Turner aus allen deutschen Gauen einschwenkten und in freudigen Jubelruf hier ausbrachen. Wie wurde doch da vielen von uns das Auge nass, wie manches Freundesauge sah man da erglänzen! Von dem äussern Unterdrücker war das Vaterland einst in diesen Fluren befreit worden, aber noch hatte es die rechte Lebensform, noch hatte es die Einigkeit nicht erreicht, und nun kamen die mannhaften Vertreter des deutschen Volkes aus Nord und Süd, aus Ost und West, und hervor brach nicht nur für uns, nein, für das gesamte Vaterland das Gefühl der Zusammengehörig-